



Selbstcheck für Kommunen

Handlungsfeld Management und Steuerung

Die Förderung und Weiterentwicklung von Weltoffenheit in Kommunen ist eine Führungs- und Steuerungsaufgabe. In diesem Themenbereich erfahren Sie, wie sehr diese Aufgabe bereits in Ihrer Verwaltung verankert ist. Dieser Offline-Fragebogen dient Ihnen dabei, sich auf den Selbstcheck vorzubereiten und die dafür nötigen Informationen zu beschaffen. Wenn Sie soweit sind, können Sie den Test online auf unserer digitalen Wissensplattform www.weltoffene-kommune.de machen. Anschließend erhalten Sie eine qualifizierte Auswertung und Inspiration für Ihre nächsten Schritte auf dem Weg zur Weltoffenheit.

Frage 1 von 14

Die Verwaltung hat ein Verständnis von Weltoffenheit in der Kommune definiert (z.B. durch ein Leitbild für Integration und Diversität).

- nein
- nein, aber geplant
- ja

Frage 2 von 14

Die Verwaltung hat ein Konzept zur Steuerung der kommunalen Integrations- und Diversitätsarbeit definiert, das Verantwortlichkeiten festlegt (z.B. in Form eines Integrations-, Diversitäts-, oder Antidiskriminierungskonzepts).

- nein
- nein, aber geplant
- ja

Frage 3 von 14

Die Verwaltung hat das Konzept mit konkreten Maßnahmen hinterlegt.

- nein
- nein, aber geplant
- Ja

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

| BertelsmannStiftung



PHINEO
damit Engagement wirkt

Frage 4 von 14

Die Verwaltung hat das Konzept mit finanziellen und personellen Ressourcen hinterlegt.

- nein
- nein, aber geplant
- Ja

Frage 5 von 14

Die Verwaltung entwickelt das Konzept bei Bedarf weiter.

- nein
- nein, aber geplant
- ja

Frage 6 von 14

In der Verwaltung gibt es eine Stelle, die die kommunale Integrations- und Diversitätsarbeit koordiniert.

- nein
- nein, aber geplant
- ja

Frage 7 von 14

Die koordinierende Stelle besitzt ausreichende personelle sowie finanzielle Ressourcen um das Konzept zur kommunalen Integrations- und Diversitätsarbeit umzusetzen und weiterzuentwickeln.

- Trifft zu
- Trifft eher zu
- Trifft eher nicht zu
- Trifft nicht zu

Frage 8 von 14

Die koordinierende Stelle bezieht Interessen und Perspektiven relevanter weiterer Akteure vor Ort mit in ihre Arbeit ein.

- Trifft zu
- Trifft eher zu
- Trifft eher nicht zu
- Trifft nicht zu

Frage 9 von 14

Die Arbeit der koordinierenden Stelle mündet in der Umsetzung konkreter Aktivitäten zur Förderung von Weltoffenheit in der Kommune.

- Trifft zu
- Trifft eher zu
- Trifft eher nicht zu
- Trifft nicht zu

Frage 10 von 14

Entscheidungsträger*innen der Verwaltung thematisieren Weltoffenheit regelmäßig in Arbeitstreffen.

- Trifft zu
- Trifft eher zu
- Trifft eher nicht zu
- Trifft nicht zu

Frage 11 von 14

Entscheidungsträger*innen der Verwaltung treten sichtbar für Vielfalt ein und stellen sich gegen Rassismus.

- Trifft zu
- Trifft eher zu
- Trifft eher nicht zu
- Trifft nicht zu

Frage 12 von 14

Die Verwaltung hat ein datenbasiertes Integrations- und Diversitätsmonitoring entwickelt.

- nein
- nein, aber geplant
- ja

Frage 13 von 14

Die Verwaltung nutzt das Monitoring, um die kommunale Integrations- und Diversitätsarbeit zu dokumentieren.

- Trifft zu


- Trifft eher zu
- Trifft eher nicht zu
- Trifft nicht zu

Frage 14 von 14

Die Verwaltung nutzt das Monitoring zur Weiterentwicklung der kommunalen Integrations- und Diversitätsarbeit.

- Trifft zu
- Trifft eher zu
- Trifft eher nicht zu
- Trifft nicht zu

Sie konnten die überwiegende Anzahl an Fragen beantworten? Prima! Machen Sie nun den digitalen Test, um Ihr individuelles Ergebnis und weitere Tipps und Tricks zu den nächsten Schritten zu erhalten: www.weltoffene-kommune.de



*Dieser Fragebogen ist im Original auf der digitalen **Wissensplattform für weltoffene Kommunen**: <https://www.weltoffene-kommune.de> erschienen. Das Projekt Weltoffene Kommune hat zum Ziel, Kommunalverwaltungen auf ihrem individuellen Weg zur Weltoffenheit durch Online- und Offlineangebote zu unterstützen. Umgesetzt wird es von der PHINEO gAG und der Bertelsmann Stiftung von 2019 bis 2021 durch die Förderung der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration.*